

Hinweise zur Mündlichen Staatsexamensprüfung: KUNSTGESCHICHTE (als Teil der Prüfung „Kunsttheorie“)

Prof. Dr. Kerstin Schankweiler

Allgemeines

- Sie werden im mündlichen Staatsexamen in der Kunsttheorie von zwei Prüfer*innen geprüft – eine*r davon aus dem Fach Kunstgeschichte.
- Gesamtdauer der Prüfung: 40 Minuten → 20 Minuten pro Prüfer*in.
- Für den kunsthistorischen Teil bereiten Sie **zwei Themen** vor → d.h. ca. 10 Minuten pro Thema

Themenwahl

- Sprechen Sie Ihre Themen **ca. zwei Monate vor dem Prüfungstermin** in einer Sprechstunde ab. Einen Termin vereinbaren Sie bitte über das Sekretariat: isabelle_nadia.gross@tu-dresden.de
- Achten Sie bei den Themen auf eine kunsthistorische Breite:
 - Nicht zwei Themen aus derselben Gattung (z. B. nicht nur Malerei).
 - Auch keine allzu eng benachbarten Zeiträume.
- Gute Kombinationen wären z. B.: Malerei & Skulptur, Malerei & Fotografie, Frühe Neuzeit & Anfang 20. Jahrhundert, 19. Jahrhundert & 20. Jahrhundert
- Beispielhafte Themenkombinationen:
 - Albert Eckhouts Kopenhagener Gemäldezyklus als „gemalte Kolonie“ & Picasso und der Primitivismus
 - Caspar David Friedrich: Mensch und Natur & Futuristische Skulptur
 - Ornament im Jugendstil & Darstellungen von Weiblichkeit im Surrealismus

Präsentation in der Prüfung

- Bereiten Sie eine kurze Präsentation (z. B. PowerPoint) zu beiden Themen à 4-5 Minuten vor.
- Dauer der Präsentation insgesamt: max. 10 Minuten, im Anschluss Diskussion mind. 5 min pro Thema
- **Eine Woche vor der Prüfung: Bitte senden Sie per E-Mail ein Handout mit:**
 - Themen und Gliederung
 - Literaturliste
 - Bildmaterial (nur die Werke, die im Fokus stehen werden)
 - Ggf. Ihre Thesen

Hinweise zur inhaltlichen Gestaltung

- Entwickeln Sie zu jedem Thema eine Fragestellung, die Ihren Vortrag strukturiert. Die Antwort auf diese Frage sollte argumentativ entwickelt und – nach Möglichkeit – in einer These zugespitzt werden, die als Grundlage für die Diskussion dient.
- Gehen Sie auf Werkbeispiele ein: Kunstwerke nicht nur illustrativ verwenden! Sie sollten die Werkbeispiele kurz, aber präzise beschreiben und in Ihre Argumentation integrieren.
- Zeigen Sie ggf. Vergleichsbeispiele.
- Balance finden zwischen Überblick und exemplarischer Vertiefung.
- Vermeiden Sie referatsartige Passagen (bitte keine Nacherzählungen von Künstler*innenbiografien), das kostet zu viel Zeit. Thesenartige Zuspitzung!
- Achten Sie auf: Fachsprache, präzise Begriffe, schlüssige Argumentation.

Viel Erfolg!